



© Christian Swanson



UNVERGESSLICHE KAJAKTOUR IN DER SCHÄRENWELT VON ÖSTERGÖTLAND

EINSAME INSEL FÜR EINE NACHT

Wo auf der Welt kann man heutzutage noch ganz allein sein? Wo ist man auf sich selbst zurückgeworfen?

Mit sich allein? Im Schärengarten von Östergötland an Schwedens Ostküste ist das möglich.

Per Kajak kann man seine kleine eigene Insel »erobert« – und ist dort für eine Nacht oder auch für länger ganz mit sich allein. Und noch dazu ganz nah dran an der atemberaubenden Natur.

TEXT: CHRISTIANE FLECHTNER

Es ist still hier auf dem Eiland Svallholmen. Ich liege hoch oben im Baumzelt. Getragen von den starken Baumstämmen der Kiefern, an denen es befestigt ist, werde ich eins mit ihnen. Jede Bewegung, jedes Nachgeben und Wiederaufrichten der Bäume bei einem Windstoß übertragen sich auf mein Zelt. So werde ich sanft hin- und hergewiegt wie auf einem Schiff im Meer. Den Blick in Richtung Himmel gerichtet, werde ich in diesem gemütlichen Zeltkokon eins mit der Natur.

Rückblick: Es ist Mittag, als ich mit dem Mietwagen den Campingplatz KustCamp im Eköns Naturreservat erreiche. Hier erwartet mich Christian Swanson. Sein Kajakverleih »Ostkustenkajak« befindet sich direkt an der Spitze des Campingplatzes. »Das hier ist der perfekte Ort zum Kajakfahren«, erklärt er mir. Swanson kennt sich

aus – schließlich kommt er aus dem Wassersportbereich. »Ich kann mich erinnern, dass das Kajak meiner Großmutter noch eigens aus Holz gefertigt wurde«, sagt der 60-Jährige. In der ersten Firma »Aqua Sport« drehte sich anfangs alles ums Windsurfen, in der Sportfirma »Stadium« kreierte der begeisterte Wassersportler neue Produkte und spezialisierte sich in den folgenden Jahren mehr und mehr auf Kajaks.

2009 eröffnete Swanson Ostkustenkajak, wo er nicht nur Kajaks und andere Outdoorprodukte verleiht oder verkauft, sondern vor allem geführte Paddeltouren im Schärengarten anbietet. »Wir haben hier die Qual der Wahl, denn der Archipel besteht aus rund 6.000 Inseln«, erklärt er. Die meisten von ihnen seien unbewohnt, doch können die Paddler auf den Inseln bei Mehrtagestouren ohne Probleme pausieren oder sogar

übernachten. Nur eine Handvoll von ihnen, zum Beispiel Harsten am äußeren Rand von Gryts Schärengarten, ist bewohnt. Hier ist das Übernachten in kleinen Hütten oder Ferienhäusern möglich. Es gibt kleine Ferienhäuschen auf Häskö, und auf Håradsskär befindet sich sogar ein Hostel.

SCHLAFPLATZ FÜR EINE NACHT

Christian will mich heute auf einer Paddeltour begleiten und später auf einer einsamen Insel absetzen, auf der ich dann die laue Sommernacht verbringen werde. Es ist Juni und fast Mittsommer, also sind die Tage lang und die Nächte äußerst kurz. Mein Proviant, das Tree Tent – ein innovatives Zelt, das man mit Spanngurten zwischen Bäumen aufhängt –, eine Seekarte zur Orientierung, zwei Kajaks und gute Laune:

Mehr braucht es nicht, um ein kleines Abenteuer zu erleben. Christian trägt sein Kajak ins Wasser. Mein grasgrünes Kajak aus Polyethylen ist zwar etwas schwerer als seines aus glasfaserverstärktem Kunststoff (GFK), aber dafür robuster, was Kontakt mit Felsen und Steinen betrifft. Dann geht

sen und blicke ihm nach. Die See ist hier in der kleinen Bucht auf der windabgewandten Seite spiegelglatt und liegt im Schatten. Die Bewegung seines Kajaks im dunklen Wasser verursacht nur leichte Wellen. Wie ein Aquarell wirkt die besondere Kulisse, als er davonpaddelt. Und dann ist mein Guide um

»Die Paddel tauchen gleichmäßig ins Wasser, der Rhythmus macht den Kopf frei, und der Alltag ist plötzlich unerreichbar weit entfernt.«

es los, raus aus der schilfbewachsenen Bucht in Richtung offenes Meer. Die Ostsee schlummert vor sich hin, während wir hintereinander ins tiefe Blau paddeln. Vorbei an aus flachen Felsen bestehenden Miniinseln und Eilanden mit dichten Wäldern geht es in Richtung Osten, wo sich Himmel und Meer treffen. Die Paddel tauchen gleichmäßig ins Wasser, der Rhythmus macht den Kopf frei, und der Alltag ist plötzlich unerreichbar weit entfernt.

»Von Mai bis Ende September kommen die Wassersporttouristen«, sagt Christian. Die meisten von ihnen seien Schweden, aber auch Deutsche, Franzosen oder Holländer gehen hier auf Paddeltour. Wir treffen drei junge Frauen aus den USA, die eine mehrtägige Tour gebucht haben. Sie sagen kurz »Hallo«, wechseln dann die Richtung und werden kleiner und kleiner, bis sie am Horizont verschwinden. Dann nehmen wir Kurs auf eine Insel. Dichter Kiefernwald in der Mitte, glattgeschliffene Felsen am Rand. »Sie gehört Dir die ganze Nacht«, sagt mein Guide und zwinkert mir zu.

SICH SELBST ÜBERLASSEN

Ein Platz für das Tree Tent ist schnell gefunden: Zwischen drei Kiefern spannt er das Zelt in etwa 1,5 Metern Höhe mit Gurten in der Mitte fest. Ein tolles Zimmer mit Aussicht für diese Nacht! Dann heißt es Abschiednehmen: Christian sagt Goodbye und paddelt los. Ich setze mich auf die Fel-

das Inselnde herum – und verschwunden. Ich bleibe zurück mit meinen nützlichen Gefährten – dem hoch in den Kiefern befestigten Baumzelt, dem Gaskocher samt Feuerzeug, Campinggeschirr, einem 10-Liter-Kanister Trinkwasser, Schlafsack, Isomatte, Fertiggericht, Kaffeepulver und zwei Dosen Bier. Der Gaskocher ist schnell in Gang gebracht, das Wasser heiß und die Couscous-Mischung eingerührt. Der Platz, auf dem ich mich niederlasse, ist grandios: Von den Kräften und dem Eisgewicht der letzten Eiszeit plattgedrückt, von zäh dahinfließenden Gletschermassen glattgeschliffen, von der Sonne erwärmt und mit kleinen grauen und orangenen Flechten verziert. Der Blick schweift über die friedliche Ostsee und die Inseln vor mir. Absolute Menschenstille – nur das leise Plätschern des Wassers und der Gesang der Vögel sind zu hören.

Ich verschwinde im Baumzelt, als die Mücken mich piesacken. Viel Schlaf finde ich nicht. Zu aufregend, zu anders ist all das hier – und auch ein wenig unheimlich so allein. Aber definitiv eine Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Am nächsten Morgen wartet mein Kajak geduldig am Ufer auf mich, während ich mir eine heiße Tasse Kaffee gönne. Wann war ich jemals so allein? Nur ich und das Meer. In mir wächst der Wunsch, dieses Experiment zu wiederholen – aber dann für länger. Als die Sonne höher wandert, paddele ich zurück in die Zivilisation. Der Alltag hat mich wieder, aber die Erinnerung bleibt. ■



© Christiane Flechtner



© Christiane Flechtner

↪ Eins sein mit der Natur beim Paddeln im unbeschreiblichen Schärengarten

↑↑ Die Kajaks »warten« auf ihre Paddeltour.

↑ Christian Swanson ist startbereit.

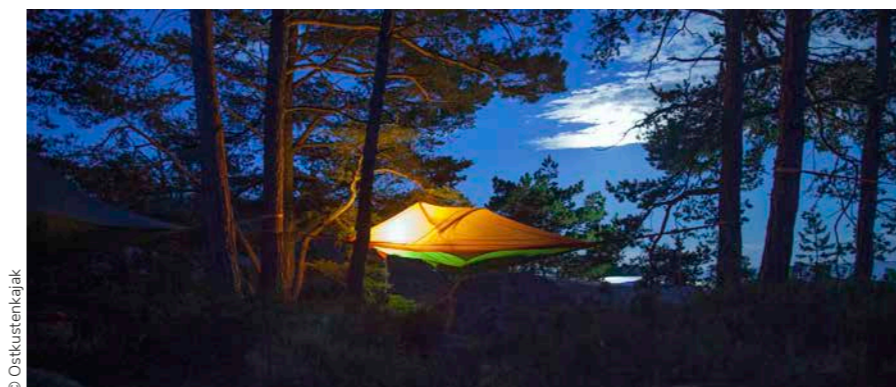
↪ Im Baumzelt auf (m)einer einsamen Insel zu schlafen, bleibt unvergesslich.

2. Platz in der Kategorie »Destinationen« beim Scandinavian Travel Award 2018



OSTKUSTENKAJAK IST VON MAI BIS ENDE SEPTEMBER GEÖFFNET.

Das Leihen eines Kajaks kostet ab 350 SEK (rund 32 Euro) pro Tag, für drei Tage 700 SEK (rund 64 Euro) und für eine Woche 1.200 SEK (rund 110 Euro). Die Miete eines Tree Tents beträgt 400 SEK (etwa 37 Euro) pro Tag. www.ostkustenkajak.se



© Ostkustenkajak